

CHRISTY

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Sarah Peil

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei CHRISTY finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

I – Unendlich viele mögliche Filme

II – Realismus/Sozialrealismus

2. Aufgaben während der Filmsichtung

3. Aufgaben nach dem Film

I – Impulsfragen zur Wiederholung und Vertiefung

II – Standbildanalyse: Farben & Licht im Film

III – Anfang & Ende des Films

IV – Figurenanalyse

V – Filmkritik

CHRISTY

Irland/UK 2025. 94 Min.

Regie: Brendan Canty

Drehbuch: Alan O’Gorman, Brendan Canty

Sprachfassung: Englisch

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Teens«, empfohlen ab 15 Jahren

Themenstichworte: Coming-of-Age, Brüderbeziehung, Pflegeheim/Pflegefamilie, Verlust und Trauma, Freundschaft, Gemeinschaft und Solidarität, Identitätsfindung, Hoffnung und Neubeginn, Hip-Hop, Realismus, Irland, Arbeiterviertel, soziale Benachteiligung

Inhalt Der 17-jährige Christy steht an einem Scheideweg. Er ist gerade aus seiner Pflegefamilie in der ruhigen Vorstadt geworfen worden und bei seinem älteren Bruder Shane eingezogen, der im Arbeiterviertel im Norden der irischen Stadt Cork wohnt. Für Shane ist das nur eine vorübergehende Lösung, aber Christy beginnt, sich bei ihm zu Hause zu fühlen, lässt sich auf die Menschen vor Ort ein und schließt Freundschaften. Über die erweiterte Familie – so schlecht ihr Ruf auch ist – kann er sogar wieder an seine Vergangenheit anknüpfen. Shane versucht jedoch, ihn von der Verwandtschaft fernzuhalten. Er will um jeden Preis ein besseres Leben für Christy, selbst wenn das bedeutet, dass er ihn von sich stoßen muss. Nach vielen Jahren der Trennung stehen die Brüder vor der Aufgabe, sich mit ihren turbulenten Vergangenheiten zu versöhnen und zu entscheiden, wie die Zukunft aussehen soll.

2

Umsetzung Der Debütfilm CHRISTY von Brendan Canty setzt auf eine realistische Bildsprache, um die Geschichte eines jungen Mannes aus einem sozioökonomisch benachteiligten Viertel in Cork authentisch einzufangen. Gedreht wird größtenteils mit natürlichem Licht, was die raue, ungeschönte Atmosphäre des urbanen Umfelds unterstreicht. Die Kamera bleibt oft nah an den Figuren, filmt in Handkamera-Einstellungen und schafft so eine intime Nähe zu den Emotionen der Hauptfigur. Die Montage ist zurückhaltend und lässt Szenen Zeit, sich zu entfalten. Farblich dominieren gedeckte Töne, wobei besonders die Farbe Blau häufig ins Bild integriert wird – sie steht einerseits für Kühle und Distanz, andererseits für Sehnsucht und die stillen Hoffnungen der Figur. Einzelne warme Lichtmomente setzen gezielte Kontraste, die menschliche Wärme und Hoffnung signalisieren. Canty kombiniert Elemente des Sozialrealismus mit einer sensiblen Figurenführung, wodurch der Film nicht nur ein Milieuporträt, sondern auch eine universelle Coming-of-Age-Geschichte erzählt.

1. Aufgaben vor dem Film

I – Unendlich viele mögliche Filme

Im Film ist es nicht nur wichtig, was gezeigt wird, sondern auch wie etwas gezeigt wird. Das bedeutet, dass ein Thema oder eine Geschichte nicht nur auf eine Weise filmisch umgesetzt werden kann, sondern auf unendlich viele Arten.

Lest euch vor der Filmsichtung den folgenden Filmtext durch:

Der 17-jährige Christy steht an einem Scheideweg. Er ist gerade aus seiner Pflegefamilie in der ruhigen Vorstadt geworfen worden und bei seinem älteren Bruder Shane eingezogen, der im Arbeiterinnenviertel im Norden der irischen Stadt Cork wohnt. Für Shane ist das nur eine vorübergehende Lösung, aber Christy beginnt, sich bei ihm zu Hause zu fühlen, lässt sich auf die Menschen vor Ort ein und schließt Freundschaften. Über die erweiterte Familie – so schlecht ihr Ruf auch ist – kann er sogar wieder an seine Vergangenheit anknüpfen. Shane versucht jedoch, ihn von der Verwandtschaft fernzuhalten. Er will um jeden Preis ein besseres Leben für Christy, selbst wenn das bedeutet, dass er ihn von sich stoßen muss. Nach vielen Jahren der Trennung stehen die Brüder vor der Aufgabe, sich mit ihren turbulenten Vergangenheiten zu versöhnen und zu entscheiden, wie die Zukunft aussehen soll.

Überlegt, wie ihr den Film filmisch umsetzen würdet, wenn ihr die Regie übernehmen würdet. Ihr könnt euch an den folgenden Fragen orientieren und diese gerne ergänzen:

Wo soll der Film gedreht werden? Soll ein Studio gebaut werden oder drehst du an „echten“ Orten?

Welche Rollen müssen vergeben werden und welche Schauspielenden suchst du aus?

Aus welcher Perspektive soll die Geschichte erzählt werden?

Welche Kostüme und welches Make-Up sollen die Schauspielenden tragen?

Welche Farben sollen in dem Film vorkommen? Welches Licht?

Soll der Film ein eher langsames oder schnelles Tempo haben?

Soll Musik zum Einsatz kommen? Wenn ja, welche?

Was könnte ein guter Anfang für den Film sein?

Wie könnte in dem Film Spannung aufgebaut werden?

Wie könnte der Film enden?

II – Realismus/Sozialrealismus

Der Realismus/Sozialrealismus ist eine filmische Strömung. Recherchiert dazu auf den folgenden zwei Seiten und beantwortet die folgenden Fragen.

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/r:realismusi-5512>

<https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/in-den-gaengen/45173/kino-des-proletariats>

Was bedeutet Realismus im Film?

Woher kommt dieser Stil?

Welche Merkmale sind typisch (z.B. Dreharbeiten, Schauspiel, Themen)?

Welche Filme oder Serien, die ihr kennt, würdet ihr dem Realismus zuordnen und warum?

2. Aufgaben während der Filmsichtung

Macht euch Notizen zu den einzelnen Charakteren des Films. Wie würdet ihr sie beschreiben? Wie ist ihre Beziehung zu den anderen Charakteren?

Christy	
Shane	
Stacey	
Trevor	

Chloe	
Pauline	

Achtet darauf, ob und wie typische Merkmale des Realismus/Sozialrealismus im Film umgesetzt werden. Tragt eure Beobachtungen in die Tabelle ein.

Merkmal Realismus	Beschreibung der Szene in CHRISTY	Wirkung auf euch als Publikum

Achtet darauf, welche Farben euch besonders auffallen. Überlegt: Wo und wann tauchen diese Farben auf? (z.B. Kleidung, Räume, Licht, Gegenstände, Natur) Wie wirken sie auf euch? (z.B. warm, kalt, fröhlich, düster, bedrückend, hoffnungsvoll)

3. Aufgaben nach dem Film

I – Impulsfragen zur Wiederholung und Vertiefung

Der Film trägt den Namen der Hauptfigur. Überlegt, warum der Titel so gewählt wurde. Welche Bedeutung steckt darin?

Formuliert, was eurer Meinung nach die zentrale Aussage oder Botschaft des Films ist. Welche gesellschaftlichen Fragen stellt er?

Gibt es Momente oder Themen im Film, die euch persönlich berührt oder an eigene Erfahrungen erinnert haben? Beschreibt sie.

Welche Szene ist euch besonders in Erinnerung geblieben und warum?

Welche Rolle spielt die Gemeinschaft in Christys Leben?

An welchen Stellen im Film hättet ihr vielleicht anders gehandelt als Christy oder ein anderer Charakter?

Welche Bedeutung könnte der Schluss für die Zukunft der Figur haben?

Nehmt eure Notizen zu Aufgabe 1 – *Unendlich viele mögliche Filme* zur Hand. Wie unterscheidet sich die Umsetzung des Films von euren eigenen Vorstellungen und Erwartungen?

7

II – Standbildanalyse: Farben & Licht im Film

a) Filmische Mittel, die entscheidend zur visuellen Sprache eines Films beitragen, sind Farben und Licht.

Farben sind kraftvolle Werkzeuge, um Stimmungen und Atmosphären zu schaffen. Oft haben Farben spezifische emotionale Assoziationen, z.B. kann Blau Ruhe oder Kühle symbolisieren, während Rot oft für Intensität oder Gefahr steht. Ebenso spielt das Licht eine wichtige Rolle: Helles, warmes Licht vermittelt Geborgenheit und Sicherheit, während dunkle oder scharfe Schatten Spannung, Angst oder Einsamkeit ausdrücken können. Filmschaffende nutzen Farben und Licht gemeinsam, um Charaktere zu kennzeichnen, Handlungsstränge zu betonen oder emotionale Zustände zu vermitteln. Durch den gezielten Einsatz von Farbpaletten und

Lichtstimmungen können Filme subtile Hinweise auf die Innenwelt der Charaktere geben und die Atmosphäre einer Szene verstärken.

Beschreibt und vergleicht die folgenden Standbilder:

- Welche Farben sind in den Bildern dominant?
- Welches Licht wird eingesetzt?
- Was passiert in der jeweiligen Szene?
- Welche Wirkung oder Stimmung erzeugen die Farben und das Licht auf euch?

Notiert eure Beobachtungen stichpunktartig oder in kurzen Sätzen.



b) Im Film kommt die Farbe Blau besonders häufig vor. Denkt an Szenen aus dem Film zurück, in denen die Farbe Blau stark ins Auge fällt. Beantwortet die folgenden Fragen:

- Wo taucht die Farbe Blau auf? (z.B. Kleidung, Licht, Umgebung, Gegenstände)
 - Welche Stimmung oder Wirkung erzeugt das Blau in der Szene? Wirkt es eher kühl, distanziert, melancholisch oder kann es auch Sehnsucht, Ruhe oder Hoffnung symbolisieren?
 - Überlegt, ob sich eure Wahrnehmung der Szene durch die Farbe verändert.
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

III – Anfang & Ende des Films

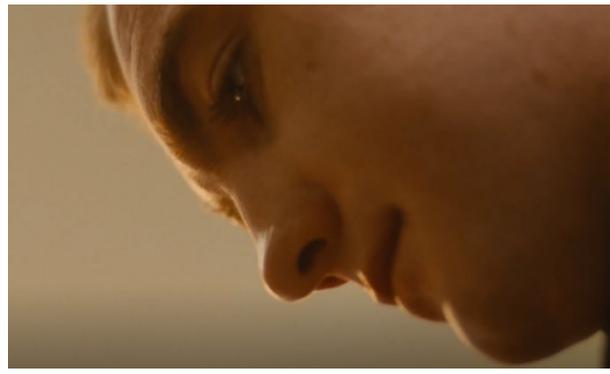
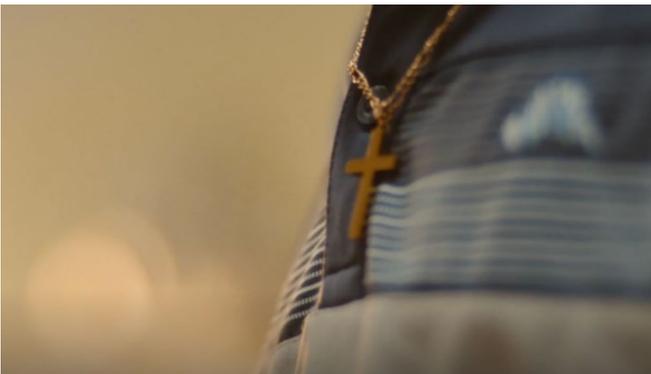
Warum Anfang und Ende eines Films besonders wichtig sind:

Der Anfang eines Films ist entscheidend, weil er die Zuschauenden in die Geschichte hineinführt. Er stellt Figuren, Orte und zentrale Konflikte vor und weckt Interesse. Ein starker Beginn sorgt dafür, dass man aufmerksam bleibt und sich emotional auf die Handlung einlässt.

Das Ende ist ebenso wichtig, weil es die Geschichte abschließt und oft die zentrale Botschaft oder Aussage des Films transportiert. Es hinterlässt einen bleibenden Eindruck und kann die Emotionen der Zuschauenden noch lange nach der Sichtung prägen. Anfang und Ende wirken zusammen wie ein Rahmen: Sie geben der Geschichte Struktur und Bedeutung und beeinflussen, wie der gesamte Film erinnert und bewertet wird.

Schaut euch die folgenden Standbilder an. Zuerst seht ihr die ersten beiden Einstellungen vom Anfang des Films. Darunter die letzten beiden Einstellungen vom Ende des Films. Vergleicht sie miteinander und überlegt:

- Was erfahrt ihr über Christy und den Film?
- Welche Parallelen gibt es zwischen den Einstellungen, welche Unterschiede?
- Welche Informationen und welche Emotionen werden euch durch die Einstellungen vermittelt?
- Findet ihr die Einstellungen geben der Geschichte einen Rahmen?



IV – Figurenanalyse

a) Teilt euch in Gruppen auf. Jede Gruppe wählt eine Figur (Christy, einen Nebencharakter) und beschreibt sie:

- Was erfährst du über ihre Vergangenheit?
- Welche Ziele und Ängste hat sie?
- Wie verändert sich die Figur im Laufe des Films?
- Welche Szene zeigt für dich am deutlichsten, wer diese Figur ist?

- Warum sollten andere Menschen eure Filmkritik lesen?
- Wo, wann und warum habt ihr euch den Film angeschaut?

Infos zum Film

- Wer hat Regie geführt?
- Aus welchem Jahr und aus welchem Land ist der Film?
- Was für eine Filmgattung ist es? (Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm etc.)
- Kann der Film einem bestimmten Genre zugeordnet werden? (Drama, Komödie, Fantasy etc.)
- Worum geht es? (Handlung in 2 bis 3 Sätzen zusammenfassen, nicht das Ende verraten!)
- Welche Themen werden behandelt?

Umsetzung

- Wie ist die Geschichte aufgebaut (Dramaturgie)?
- Kann man sich mit den Charakteren identifizieren? Sind diese glaubwürdig?
- Wie wurden die Rollen besetzt (Diversität)?
- Wie haben die Schauspielenden die Rollen umgesetzt?
- Wer spricht im Film am meisten, wer kommt weniger zu Wort?
- Gibt es Stereotype, Klischees oder Vorurteile, die im Film reproduziert werden?
- Überzeugen die Kostüme und die Ausstattung?
- Was fällt euch bei der Bildgestaltung des Films auf (Farben, Licht, Kameraperspektiven, Kamerabewegung, Schnitt etc.)? Sind besondere Bilder im Kopf geblieben?
- Was fällt euch beim Ton und der Musik auf?
- Werden auffällige Spezialeffekte eingesetzt?
- Unterstützt die Bild- und Tongestaltung den Inhalt und die Aussagekraft des Films?

Fazit: Meinung und Begründung

- Hat euch der Film gefallen? Was hat euch gut gefallen, was nicht so gut? Warum?
- Hat euch der Film berührt? Warum (nicht)?
- Würdet ihr den Film empfehlen? Wenn ja, wem?
- Wie viele Sterne würdet ihr dem Film vergeben?